

31. August 2020

Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im BdP in den Jahren 1976 bis 2006

An die Mitglieder und Eltern in den Stämmen

Der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) hat 2016 beschlossen, Fälle sexualisierter Gewalt aufzuarbeiten, zu denen es in den Jahren zwischen der Gründung 1976 bis zur Überarbeitung unseres Konzepts zur Präventionsarbeit 2006 auch im BdP gekommen ist. Dazu haben wir 2017 das Projekt Echolot gestartet. Ziel des Projektes ist es, durch ein unabhängigen wissenschaftlichen Partner einen ehrlichen Blick auf die Vergangenheit zu werfen, Ursachen herauszuarbeiten und unserem Selbstverständnis als Pfadfinder gerecht zu werden, indem wir Unrecht benennen.

Wir stellen uns unserer Verantwortung

Wir nehmen Kinderschutz im BdP sehr ernst. Dabei verfolgen wir ein Drei-Säulen-Modell, das neben Prävention und Intervention auch aus Aufarbeitung besteht. Dafür gibt es die Arbeitskreise AK intakt und AK Aufarbeitung.



Prävention

Kinder und Jugendliche lernen bei uns ihr Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit kennen. Sie sollen Grenzen von Nähe kennen und für sich einfordern können.



Intervention

Kinder und Jugendliche lernen bei uns aufeinander zu achten. Sie müssen wissen, was zu tun ist, wenn ihnen etwas nicht in Ordnung erscheint. Im BdP stehen dafür eine Vielzahl an Kontaktpersonen bereit.



Aufarbeitung

Zur professionellen Aufarbeitung von zurückliegenden Fällen beauftragen wir ein wissenschaftliches Institut. Damit stellen wir uns unserer Verantwortung und lernen für die Zukunft.

Warum der Zeitraum 1976 bis 2006?

Der Zeitraum wurde bewusst gewählt. Der BdP in seiner heutigen Form existiert seit 1976. Fälle vor 1976 sind daher nicht irrelevant, stehen aber nicht im Zentrum der Studie. Das Jahr 2006 wiederum markiert einen Wendepunkt in der Präventionsarbeit. Im Jahr 2006 wurde auf Bundesebene ein großes Projekt zur Prävention von sexualisierter Gewalt durchgeführt, in allen Landesverbänden Schulungen und Arbeitskreise initiiert und umfangreiche Materialien für Stämme erstellt.

Ist der BdP besonders betroffen?

Dass wir uns damit beschäftigen, heißt nicht, dass es im BdP außergewöhnlich viele Vorfälle gab. Vielmehr bedeutet es, dass wir uns unserer Verantwortung bewusst sind und uns dieser auch stellen wollen. Sexualisierte Gewalt kommt in unserer Gesellschaft leider überall vor – auch bei Pfadfinderinnen und Pfadfindern. Seit 2006 gehen wir mit diesem Risiko aber offensiv um und beugen intensiv vor.

Ist unser Stamm oder mein Kind betroffen oder gefährdet?

Sexualisierte Gewalt ist leider Teil unserer Gesellschaft und je aktiver wir auf dieses Problem schauen und je besser wir Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, ihre eigenen Grenzen deutlich zu machen, desto eher kommen Fälle ans Licht. Einen 100%igen Schutz vor Missbrauch gibt es aber leider nicht – nicht in der Familie, nicht in der Schule, nicht bei Sport, nicht unter Freund*innen und auch nicht bei Pfadfinderinnen und Pfadfindern. Was wir stattdessen versprechen: Wir tun alles dafür, dass unsere Mitglieder so gut es geht geschützt werden und vor allem für (sexualisierte) Gewalt und Grenzen verletzendes Verhalten sensibilisiert sind. Wenn sie Grenzüberschreitungen bei sich oder anderen wahrnehmen, sollen sie wissen, an wen sie sich wenden und wo sie Unterstützung erhalten können. Ob ein Stamm besonders von Fällen in der Vergangenheit betroffen ist, lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt nicht sagen. Eventuell beleuchten die Ergebnisse des Aufarbeitungsprozesses aber auch Geschehen in einzelnen Stämmen.

Wie ist der zeitliche Ablauf? Wann gibt es Ergebnisse?

Die öffentlich sichtbare Phase der wissenschaftlichen Aufarbeitung startet Mitte 2021. Dann wird sich der BdP mit einem öffentlichen Aufruf an ehemalige Aktive und Betroffene wenden. Mit Ergebnissen der Studie rechnen wir aktuell Anfang 2023. Die Zeit bis dahin nutzen wir jedoch, um unsere Präventionsarbeit weiter zu stärken und eine breite Diskussion über den Umgang mit Betroffenen, Täter*innen und Personen unter Verdacht im BdP zu führen.

Wo erhalte ich weitere Informationen? Wie werden wir weiter informiert?

Ein zentraler Aspekt an dem Vorhaben ist Transparenz. Alle Informationen stehen öffentlich auf den Seiten

<https://meinbdp.de/display/BUND/Aufarbeitung+im+BdP> und

<https://www.pfadfinden.de/kinderschutz/aufarbeitung/>

zur Verfügung. Hier sind auch Kontaktpersonen und Kontaktdaten für weitere Fragen und Anmerkungen

hinterlegt. Außerdem berichten wir zum Stand des Projekts ab sofort auch in den Neuen Briefen (das Beiheft zu unserem Mitgliedermagazin pfade) und auf dem Blog www.Pfa.de.